

Von Mitte bis Dahlem: Die 100 wichtigsten Adressen und Termine

WELTKUNST

WELTKUNST

N°60 Sommer 2012

Seit 1

NEU
SONDERHEFT
BERLIN

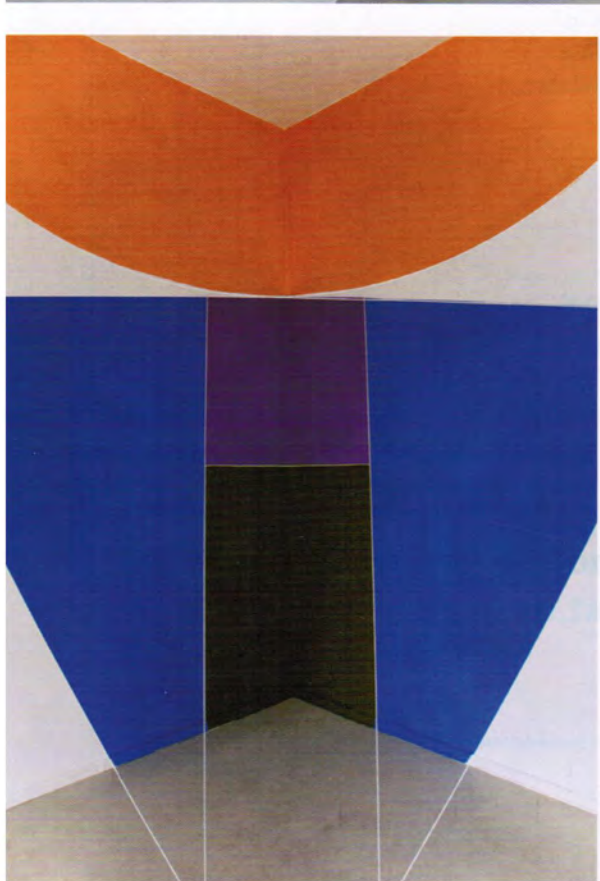


€ 11,80 (D)



Berlin! Der Kunstführer für den Sommer

Monumentale Räume für monumentale Kunst: Jonas Burgert bei Blain Southern. Thomas Fischer zeigt Brian O'Dohertys Grafiken (u. li.), Jiri Svetska die Arbeiten von Leonid Tishkov (u. re. und re. S. o.)





Kunstbetrieb im Hinterhof

Nur einen Spaziergang vom Potsdamer Platz entfernt, auf dem früheren Gelände des Tagesspiegel, entsteht Berlins neuestes Galerienviertel

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurden in den Büroflichten der Potsdamer Straße 77 bis 87 täglich Schlagzeilen im Akkord produziert. Dann wurde es auf einmal still, die Hektik des Journalistenalltags verflüchtigte sich wie Wasser in der Wüste. Inzwischen herrscht dort, wo einst gigantische Maschinen ratterten, eine angenehme Ruhe und die Druckerschwärze ist weißen Wänden gewichen. Und auch wenn das Schild über dem Dach des Hauses noch immer in Großbuchstaben vorgibt, hier sitze „Der Tagesspiegel“, hat sich stattdessen an diesem Ort eine ganz andere Wahrheit etabliert: nämlich die der Kunst.

Auf Anhieb verweist auf der Potsdamer Straße, die mit Sexshops, Gemüschändlern, Imbissbuden und Billigfrisören übersät ist, erst einmal gar nichts auf diesen neuen Kunst-Hotspot. Doch steht man erst einmal in dem lichten Hinterhof, überkommt einen kurzzeitig das Gefühl, endlich die wahrhaftig großstädtische Seite von Berlin entdeckt zu haben. Dort blüht eine unpräzise Galerienoase mit Industriecharme, so wie man sie sonst nur aus dem New Yorker Stadtteil Chelsea kennt.

Es wird einen deshalb kaum wundern, dass sich dieser vermeintlich abgelegene Standort innerhalb kürzester Zeit, trotz oder vielmehr wegen seiner Distanz zum durchgestylten Mitte-Konsens, als

eines der pulsierenden Zentren der Berliner Kunstszene etabliert hat.

Allein im vergangenen Jahr eröffneten auf dem Gelände fünf Galerien mit internationalem Niveau: Nolan Judin, Blain Southern, 401 Contemporary, die Leipziger Maerzgalerie und der Berliner Junggalerist Thomas Fischer haben hier nun ihre Räume, die teilweise Museumsdimension erreichen. Blain Southern etwa sorgte im letzten Sommer für Furore, als sie ihre 1300-Quadratmeter-Halle mit einer Installation des Künstlerduos Tim Noble & Sue Webster einweihten. Dass Platz für gewisse Künstler unentbehrlich ist, zeigen auch die derzeit präsentierten Gemälde und Installationen Jonas Burgerts.

Beim Stichwort gigantisch darf auch der Name Andreas Murkudis nicht fehlen. In dem 1000 Quadratmeter großen Concept-Store dieses Berufsästheten findet man vieles, was schön ist und Freude macht: Mode von Maison Martin Margiela bis Balenciaga, Nymphenburg-Porzellan, skandinavische Möbel und Stahlmühle-Schnaps. Direkt gegenüber, im ersten Stockwerk einer ehrwürdigen Gründerzeitvilla, liegt die Galerie von

Das Tagesspiegel-Schild (re.) weist den Weg vom Potsdamer Platz zu den Galerien: Früher ratterten hier die Druckmaschinen der Zeitung, jetzt blüht eine Kunstoase mit angegliederem Concept-Store (oben rechts)

Thomas Fischer, der als Student bei Murkudis arbeitete. Nun war er Star des diesjährigen Gallery Weekends. Er brachte den Künstler und Autor Brian O'Doherty („Inside the White Cube“) nach Berlin – und mit ihm ein EKG Marcel Duchamps. Danach war auch der letzte Skeptiker überzeugt: Lauter als in diesem Hinterhof pocht das Berliner Kunstherz gerade nirgends. ————— Annabelle Hirsch

